

W

enn
Wasser
lebt





*Was verbinden wir mit Leben
im Wasser? Im Meer, in Seen, in
Flüssen? Fische, Muscheln, Algen,
vielleicht ein paar Schwimmer...
Und im Quellwasser?
Hoffentlich kein Leben, denn was
sollen irgendwelche Tierchen im
Trinkwasser?*

Aber weit gefehlt. Die Wirklichkeit ist anders. Zu dieser Erkenntnis sind 60 Wissenschaftler aus Österreich und Deutschland beim Symposium Hydrogeologie und Hydrobiologie in Windischgarsten gekommen.

Auf Initiative des Nationalpark Kalkalpen, der Österreichischen Hydrologischen Gesellschaft und der Arbeitsgruppe Hydrogeologie der Österreichischen Geologischen Gesellschaft wurden Forschungsergebnisse aus dem Nationalpark Kalkalpen veröffentlicht und interdisziplinär diskutiert.

Interdisziplinär heißt: Der Geologe redet mit dem Meteorologen, der mit der Biologin, die mit dem Höhlenforscher, der wieder mit der Zoologin, diese mit dem Hydrobiologen, der mit dem Karstforscher und der wieder mit dem Geologen. Und alle über eines: den Lebensraum Quelle.

- Links: Eine klare Quelle im Fels – der Inbegriff für reines Wasser.
- Unten: Die beiden Feichtauseen, rechts hinten die Feichtau-Alm

Was sich zum Beispiel neben den bekannten geologischen Prozessen der Verkarstung, der Höhlenbildung oder der Anreicherung von Quellwasser mit Spurenstoffen sonst abspielt. Zumeist verborgen für unsere Augen: Biologen sagen dazu „biotische Prozesse an benetzten Gesteinsoberflächen im Untergrund“.

Dass ein so breiter und kompetenter Erfahrungsaustausch möglich ist, verdanken die Wissenschaftler auch den idealen Bedingungen, die sie im Nationalpark Kalkalpen und all seinen weitgehend unberührten Bereichen vorfinden.

Die Quelle, ein Objekt der Begierde von Wissenschaftlern, ein Sinnbild für das Leben? Nicht nur. Die Hälfte aller ÖsterreicherInnen trinkt Wasser aus tausenden von kleinen und großen Quellen, von denen es gerade im Nationalpark Kalkalpen viele Musterexemplare für durstige Wanderer und eben auch Wissenschaftler gibt.

Gerade für Fragen, die im Zusammenhang mit Trinkwasserschutz stehen, werden in Zukunft die Kenntnisse über das Leben in Quellen oder im Grundwasser große Bedeutung haben.

Keine noch so genaue chemische oder bakteriologische Untersuchung des Wassers liefert nämlich so vielfältige Informationen über die Wasserqualität und über ständige oder zeitweilige Beeinflussungen wie die Kenntnis der Zusammensetzung von Lebensgemeinschaften, die sich darin entwickelt haben.

Text: Dr. Harald Wimmer
Fotos: Roland Mayr

